

Burgenländisches Volksliedwerk

7000 EISENSTADT

SCHLOSS ESTERHAZY

Sig.: SZT

-

/

/

Christe qui lux etc.

Christe du bist der helle Tag



Erk/Böhme, III/ 696;

1. Christe du bist der helle Tag, * für dir die Nacht nicht bleiben mag, * du leuchtest uns vom Vater her * und bist des Lichtes Prediger.

2. Ach lieber Herr, behüt uns heunt * in dieser Nacht vorm bösen Feind, * und laß uns in dir ruhen sein, * und vor dem Satan sicher sein.

3. Ob schon die Augen schlafen ein, * so laß das Herz doch wacker sein, * halt über uns die rechte Hand, * daß wir nicht falln in Sünd und Schand.

8*

4. Wir bitten dich Herr Jesu Christ, * behüt uns vor des Teufels List, * der stets nach unser Seelen tracht, * daß er an uns hab keine Macht.

5. Seind wir doch dein ererbtes Gut, * erworben durch dein heiliges Blut, * das war des ewigen Vaters Rath, * als er uns dich geschenkt hat.

6. Befiehl dem Engel daß er komm * und uns bewach dein Eigenthum, * gib uns die lieben Wächter zu, * daß wir vorm Satan haben Ruh.

7. So schlafen wir im Namen dein, * dieweil die Engel bei uns sein; * die heilige Dreifaltigkeit * wir loben dich in Ewigkeit. Amen.

S. 696

1990. Morgenlied.

„Der Bergbauerton.“

Dresdner Cod. M. 53. (um 1560).

Chri-ste, du bist der hel-le Tag, für dir die Nacht nicht blei-
 ben mag; du leuch-test uns vom Va-ter her und bist des
 Licht-es Pre-di-ger. (7. Str.)

• im Codex Rete e dafür geschrieben.

Dieses Morgenlied, von Dr. Erasmus Alberus gedichtet, steht schon (ohne Mel. und ohne Namen 1537 in der Rigaer Kirchenordnung (s. Wackernagel, Bibliogr. 361); dann wieder ohne Namen des Verfassers und ohne Singweise im Gesangb. der böhmischen Brüder 1566. Anh. Nr. 65, mit der Ueberschrift: In dem vorigen Ton (das war die alte Sonnenmel.) Alberus Bk. II, 564. Ausg. 1841 Nr. 300. — Der Text ist eine freie Uebersetzung des altlateinischen Hymnus Christus qui lux es et dies, der mit seiner Mel. in vielen katholischen und protestantischen Singbüchern zu finden ist. — Die Mel. hier ist aber nicht die alte Sonnenweise, welche zu der untern

697

Uebersetzung „Christe der du bist Tag und Licht, vor dir ist, Herr, verborgen nicht“ etc. — in Alua's Gesangb. 1535 und bei Babst 1545 fastmäßig eingerichtet wurde; Anfang: g b g f g b a g. Also muß sie einen andern, vermutlich volkstümlichen Ursprung haben.

Sie steht im Dresdner Codex M. 53 (um 1560), daher v. Silkenron, Nachtrag S. 37. Dann in Eler's Cantica sacra, Hamburg 1588 (s. unten) und Magdeburger Gesangb. 1596. Calvinus 1597. — In dem Heidelberger Gesangb. 1573 steht das Lied ohne Mel., aber mit der Bezeichnung im Bergbauerton. — Daraus folgert Ph. Wolfrum (Entstehung des evangel. Kirchenliedes 1890 S. 79) mit Recht: daß hier eine alte Bergmannsmelodie vorliege. Bei Prätorius, Mus. Sion. VIII, 1610 Nr. 260 ist dazu bemerkt: aus Thüringen. Sie scheint vorzugsweise in Norddeutschland bekannt gewesen zu sein.

In Eler's Cantica sacra, Hamburg 1588 II, S. 72 findet sich folgende wenig abweichende Redart zu einem niederdeutschen Kinderlied. Ueberschrift: Ein ander Lied Grafi Alberti:

Stact up, gy le-ven Kin-de-lyn, de Mor-gen-ster mit kla . . . rem
 Schyn lech sich frey-see glid als ein Feldt und lüch-let in de gan . . .
 ze Welt. (9 Str.)

Auf derselben Seite steht: Der Hymnus Christus qui lux es et dies. Im vorigen Ton. Erasmus Alberus.

Christ der du bist de lichte dach,
 Vor dy de nacht nicht blyven mach,

Du lüchtest uns vom Vater heer,
 Du bist des Lichtes Prediger."